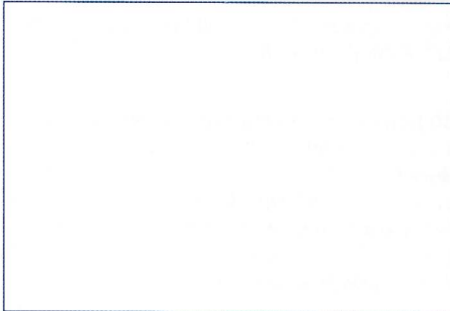


Wunderwerkzeug Hand

Dr. med. Roger Seider, D.O., DAOM, Hamm

Praxisstempel



Die Hand ist ein Organ, mit dem wir Einfluss auf unsere Umwelt nehmen können. Sie ist aber weit mehr, da sie ein Sinnesorgan mit vielfältigen Möglichkeiten darstellt. Mit unseren Händen können wir feinste Arbeiten verrichten wie beispielsweise Bilder zeichnen oder ein Instrument spielen, andererseits auch schwere, wie sie ein Steinmetz ausführt. Dementsprechend ist die Hand in zwei Bereiche aufgeteilt: der Daumen mit Zeige- und Mittelfinger ist besser für Feinarbeiten geschaffen. Ring- und Kleinfinger mit ihren Mittelhandknochen taugen dagegen eher für schwere Verrichtungen. Wichtig neben ihrer starken Verformbarkeit, mit der sie sich fast allen Gegenständen des täglichen Lebens anmodellieren kann, ist vor allem, dass der Daumen in sogenannter Opponierbarkeit den anderen Fingern gegenüber steht und so erst das Greifen ermöglicht.

Die Hand als osteopathisches Instrument

Für Osteopathen ist die besondere Wahrnehmungsfähigkeit der Hand wichtig. Mit ihr können nicht nur verschiedene Qualitäten des menschlichen Gewebes wahrgenommen werden, sondern auch Wärmeunterschiede, Spannungsverläufe, rhythmische Bewegungen und noch etliche andere Qualitäten. Darüber hinaus gibt es offensichtlich im elektromagnetischen Spektrum Abstrahlungen des Körpers, die mit den heutigen Messmethoden

noch nicht nachgewiesen werden können. So kann die geschulte Hand Wärmeunterschiede von Geweben selbst bei angezogenen Menschen erspüren, die technische Temperaturmesser nur nach dem Entkleiden registrieren.

Entsprechend ihrer enormen Wahrnehmungsfähigkeit, wie auch dem großen motorischen Spektrum, besitzt die Hand sehr große ihr zugeordnete Bereiche im Gehirn. Im Vergleich zu anderen Organen ist eine verhältnismäßig große Anzahl von Nervenzellen für ihre Überwachung und Steuerung zuständig. Verbunden sind diese Nervenzellen durch sog. Axone. Immer, wenn wir eine neue Tätigkeit lernen, bilden sich neue Axone, die wieder abgebaut werden, wenn das ehemals Gekonnte wieder verlernt wird.

Mögliche Beschwerden und ihre Ursachen

Die meisten Muskeln, die die Hand bewegen, sind im Unterarm gelegen und nicht in der Hand selber. Über Sehnen können sie viele Bewegungen der Hand ausführen. Dabei verlaufen die Sehnen teilweise über Bänder, die als Umlenkrollen fungieren. Damit die Sehnen in diesen Bereichen nicht vorzeitig verschleifen, sind sie in Sehnenscheiden gebettet. Ist nach Unfällen oder Operationen der Bewegungsablauf der Hand oder des Unterarmes gestört, können diese Muskeln und ihre Sehnen eine zu hohe Spannung aufweisen. Wird die Hand dann stark benutzt, so verursacht die erhöhte Spannung in den Sehnen eine Entzündung der Sehnenscheiden. Wenn diese über eine längere Zeit besteht, können die Sehnen in ihren Scheiden verkleben. Dadurch kommt es zu einer weiteren Einschränkung der Beweglichkeit, weil die verklebte Sehne die Aktionen des Muskels nicht mehr auf die Gelenke der Hand übertragen kann. Glücklicherweise sind diese Verklebungen, wie auch meist die zugrunde liegen-

den Störungen, nach Unfällen oder Operationen osteopathisch behandelbar. Die Hand ist also ein sehr komplex aufgebautes Organ. Entsprechend vielfältig sind die Strukturen, die gestört sein können. Selbst nach zunächst recht harmlos erscheinenden Stürzen auf die ausgestreckte Hand findet man Blockierungen, d.h. starke Bewegungseinschränkungen der Handwurzel. Ehemalig eingeklemmte und verstauchte Finger, gerissene Sehnen, Knochenbrüche oder Narben nach offenen Verletzungen setzen häufig die Gebrauchsfähigkeit der Hand herab. Manchmal kommt es durch Verziehungen oder Narben sogar zu Einklemmungen von Blutgefäßen oder Nerven. Durchblutungsstörungen, Missempfindungen oder Lähmungen können die Folge sein. Nicht jedes Problem, das wir im Bereich der Hand spüren, ist jedoch auf eine lokale Störung zurück zu führen. Auch weiter entfernte Funktionseinschränkungen wie beispielsweise der Halswirbelsäule, der Lungen oder des anderen Armes können über ein Muskelungleichgewicht den reibungslosen Bewegungsablauf stören und Schmerzen, Empfindungsstörungen oder Lähmungen verursachen. Anders herum wirken sich Probleme der Hand auch im restlichen Körper aus.

...osteopathisch behandelt

Es ist also die Kunst in der Osteopathie herauszufinden, wo eine Störung ihren Anfang genommen hat und welche Probleme erst in der Folge aufgetreten sind, wo primär behandelt werden muss und welche Störungen sich in der Folge alleine auflösen. Auch die Unterscheidung der Strukturen, die auf engstem Raum in der Hand untergebracht sind, erfordert eine fein ausgebildete Tastfähigkeit. Gut ausgebildete Osteopathen sind in der Lage, Störungen, Schmerzen oder sonstige Probleme im Bereich der Hand zu lösen.